Dreikönigsdarstellung (um 1410) vom Meister der Anbetung: Museum Budapest Foto Poss

Pfarrblatt Wangen
Januar 2017

Saint-Augustin

Wangen_Januar.indd 1 13.12.16 09:05

Wort des Pfarrers im Januar

Liebe Pfarreiangehörige

Ein neues Jahr beginnt. Noch ist die Agenda locker besetzt. Ich habe scheinbar noch für alles Mögliche viel Zeit. Was ist Zeit?

Im biblischen Buch Kohelet finden wir scheinbar eine Erklärung: «Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen, eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Niederreissen und eine Zeit zum Bauen, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz; eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen …» (Koh 3,1-5) Die Zeit ist also etwas Neutrales, ja sogar Gleichgültiges. Sie ist einfach gegeben, egal, was passiert, ob gut oder schlecht. Kohelet ist ein Fatalist und auch ein Pessimist.

Muss ich aber die Zeit hinnehmen als etwas Unabänderliches, als vorherbestimmt? In einem gewissen Rahmen ist es wohl so. Was ich aber hineinbringen kann und muss, das ist meine Farbe. Wenn ich will, kann ich vieles aufhellen, ja sogar verändern. Wie das geht, hat rund 300 Jahre nach Kohelet im selben Lande ein Jesus von Nazareth verkündet: «Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.» (Joh 13,34-35)

Man kann also mit der Zeit durchaus etwas anfangen. Sie ist die Chance, das Beste zu tun, was man kann, nämlich lieben. Das bereichert schon in dieser Zeit, nicht nur in der Ewigkeit.

Unter diesem Motto wünsche ich euch allen ein gutes neues Jahr.

Euer Pfarrer Gebhard Stolz

Römisch katholisches
Pfarramt
Wangen SZ

Gottesdienstordnung

Sonntage: 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Feiertage: 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Werktage

Freitag:
15.00 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum Brunnenhof

Sonntag und Dienstag:
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Weihnachtsferien:
vom 24. Dezember 2016 bis 9. Januar 2017

Schulmessen nach besonderem Plan

Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Vereinbarung

Mitteilung in eigener Sache

Das Pfarreisekretariat ist wie folgt geöffnet:

Montag	Nachmittag	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch	Vormittag	8.30–10.30 Uhr
Freitag	Nachmittag	14.00–17.00 Uhr

Das Sekretariat ist erreichbar
unter der Tel.-Nr. 055 460 10 38

Herr Pfarrer Gebhard Stolz
unter der Tel.-Nr. 055 440 11 56

oder in dringenden Angelegenheiten
unter der Natel-Nr. 079 352 34 13

Pastoralassistentin Erika Rauchenstein
unter der Tel.-Nr. 055 440 10 73

Sie können aber auch ausserhalb der Öffnungszeiten eine schriftliche Nachricht im Briefkasten hinterlassen oder sich per E-Mail an folgende Adresse wenden:
wangen.pfarramt@bluewin.ch

Monatskalender

Januar 2017

So 1. **Neujahr / Fest der Gottesmutter Maria / Weltfriedenstag**
9.30 Festgottesdienst
Opfer für die Philipp-Neri-Stiftung
17.00 Rosenkranzgebet

Do 5. 15.00 Gottesdienst im Behindertenwohnheim Höfli

Fr 6. Erscheinung des Herrn / Hl. Drei Könige
9.30 Feiertagsgottesdienst
Segnung vom Dreikönigs-Wasser, Salz, Weihrauch und Kreide
Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen

So 8. Taufe des Herrn
9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für den Angelman-Verein
17.00 Rosenkranzgebet

Di 10. 17.00 Rosenkranzgebet

Mi 11. 15.00 Dreikönigshöck mit den Minis

Fr 13. 15.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof

So 15. 2. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Pfarreigottesdienst
Opfer für Solidaritätsfond s Mutter und Kind
17.00 Rosenkranzgebet

Di 17. 17.00 Rosenkranzgebet

Fr 20. 15.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof

So	**22.**		**3. Sonntag im Jahreskreis**
		9.30	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier Opfer für die Pfarreibedürfnisse
		17.00	Rosenkranzgebet
Di	24.	13.30	Schülergottesdienst der Klassen 3b, 4a und 5b
		15.15	Schülergottesdienst der 2. Klassen
		17.00	Rosenkranzgebet
Do	26.	9.50	Schülergottesdienst der Klasse 4b
		13.30	Schülergottesdienst der Klassen 3a und 5a
Fr	27.	14.15	Schülergottesdienst der Klassen 4c und 6a
		15.00	Gottesdienst im Seniorenzentrum
So	**29.**		**4. Sonntag im Jahreskreis**
		9.30	Pfarreigottesdienst Opfer für Dominikanerinnenkloster Weesen
		17.00	Rosenkranzgebet

Gedächtnis

Januar 2017

am 8. Januar um 9.30 Uhr
Dreissigster für Bruno Rickenbach

Stiftmessen

Januar 2016

8. Leonz Höner
15. Kreszentia und Josef Baggenstos-Züger
22. Wendelin Vogt
29. Josef Appert-Knobel
Peter Bruhin-Mächler
Anna Glarner
Balbina Glarner
Martin und Marie Kalt-Schnellmann
Annamarie Rothlin-Kistler
Hermann Schnellmann-Vogt

Aus der Pfarrfamilie

Auf unserem Friedhof haben wir zur letzten Ruhebestattet:

am 17. Dezember 2016

Bruno Rickenbach
Hengstackerstrasse 100, Wangen

«Herr gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.» Den trauernden Angehörigen schenke unser christlicher Glaube an die Auferstehung Kraft und Zuversicht.

Mitteilungen

Unsere Sonntagsopfer vom November ergaben folgende Beträge:

1.	Für den Kirchenchor	390.90
1.	Für die Bedürfnisse der Pfarreiseelsorge	451.45
6.	Für die katholischen Gymnasien	141.55
13.	Für Frauen in Not	229.60
20.	Für Stipendienstiftung Dritter Bildungsweg	217.85
29.	Für die Universität Freiburg	159.15

Für all diese Gaben ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Sammelaktion für die Märchler Missionare

Seit 1924 war es Brauch, dass in der Fasnachtszeit Kinder unterwegs waren um für die March-Missionare Geld zu sammeln. Nun wird diese Unterstützung sistiert, aus Mangel an Missionaren aus der March.

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Ein priesterlicher Mitarbeiter für Wangen und Nuolen

Wir haben die grosse Freude, für Wangen und insbesondere für Nuolen die grosse Lücke zu füllen, die Pater Röbi Camenzind hinterlassen hat. In Bruder Patrik Schäfli von Rapperswil haben wir einen Mitarbeiter gefunden, der als Priester in beiden Pfarreien wirken wird.

Er wurde 1952 in St.Gallen geboren. Nach der Matura studierte er Theologie in Fribourg und Solothurn. Bereits 1974 ist er dem Kapuzinerorden beigetreten und hat unter anderem in Altdorf, Luzern und Schwyz während mehreren Jahren gewirkt. Er war in der Pfarreiseelsorge, bei der Jugend, im Spital und in Altersheimen tätig.

Nun wird Bruder Patrik zu 30 Prozent für Wangen und Nuolen Einsätze halten, besonders an Wochenenden. Wie er sonst noch wirken wird, muss sich mit der Zeit noch ergeben. Wir wünschen ihm viel Freude und Gottes Segen.

Pfarrer Gebhard Stolz und Pastoralassistentin Erika Rauchenstein

Die Standesvereine

Kirchenchor

V.l.: *Präsidentin Rosmarie Kälin, Niki Rogenmoser, Alice Spörri, Josef Schättin und Elisabeth Ziltener*

An der Generalversammlung des Kirchenchors durfte die Präsidentin Rosmarie Kälin drei Mitgliedern für ihre langjährige Treue danken. Alice Spörri singt bereits seit 35 Jahren im Chor, Josef Schättin tut dies seit 20 Jahren in Wangen und vorher war er bereits 10 Jahre im Vorderthaler Kirchenchor Mitglied und für 25 Jahre Treue wurde Niki Rogenmoser geehrt. Voll Freude wurde Elisabeth Ziltener als neues Mitglied im Chor willkommen geheissen.

FMG Wangen

Januar-Programm 2016

Fr. 13. Januar **106. Generalversammlung**
19.30 Uhr im Restaurant Hirschen
Anmeldung bis 7. Januar 2017

Fr. 20. Januar **Eisstockschiessen** in Lachen (Familienanlass)
18.00 Uhr Racletteessen im Eisfeldrestaurant
20.00 bis 22.00 Uhr betreutes Eisstock-Schiessen
Anmeldung bis 13. Januar 2017

Anmeldungen an: Sonja Bamert 055 440 26 00, Email: anmeldung@fmg-wangen.ch

Keine Frage der Barmherzigkeit

Jeden Monat schreibt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des bischöflichen Ordinariats in Solothurn, was aktuell bewegt. Ganz persönlich. Diese Kolumnen erscheinen in den Pfarrblättern. Hier schreibt Hansruedi Huber, Kommunikationsverantwortlicher des Bistums Basel.

Nach dem «World Happiness Report 2016» ist die Bevölkerung der Schweiz hinter der von Dänemark weltweit am glücklichsten. Wichtige Faktoren dafür sind Freiheit, Grosszügigkeit, Einkommen, Lebenserwartung und das soziale Netz. Gleichzeitig ist die Schweiz nach Luxemburg der Staat mit dem zweithöchsten Ausländeranteil Europas und zudem ein Land mit vergleichsweise wenig Kriminalität. Das passt mitunter nicht zusammen.

Für die Schweiz scheinen Mut, Fleiss, Konsensfähigkeit und Integrationskraft eine Art Erfolgsrezept zu sein. Dank diesen Tugenden haben wir es stets verstanden, Neues zu unserem Eigenen zu machen. Dies hat sich nicht nur im wirtschaftlichen Erfolg ausgedrückt, sondern auch kulturell: Die Schweiz ist nicht mehr so spiessig wie noch vor Jahrzehnten.

Der Zuwanderung haben wir also einiges zu verdanken, obschon wir aufgrund unserer Grösse bestimmt kein Einwanderungsland sind. Eine besondere Herausforderung sind die vielen Flüchtlinge, die bereits bei uns wohnen. Wir können sie als Last oder als Geschenk sehen – als Gefahr oder als Chance. Je nachdem belasten oder bereichern sie uns. Sie rasch und beherzt zu integrieren ist folglich kein Akt der Barmherzigkeit, sondern eine Frage des Selbstbewusstseins und vor allem der Verantwortung gegenüber unserem erfolgreichen Land. Wir haben viel zu verlieren.

Hansruedi Huber,
Kommunikationsverantwortlicher Bistum Basel

© Foto Poss

Auf dem Fahrrad die Natur geniessen... *Foto: © Annamartha_pixelio.de*

Die UN-Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2017 zum Internationalen Jahr des nachhaltigen Tourismus ausgerufen. Der Beschluss vom 4. Dezember 2015 erkennt «die Bedeutung des internationalen Tourismus und insbesondere die Benennung eines internationalen Jahr des nachhaltigen Tourismus für die Entwicklung und Förderung einer besseren Verständigung zwischen den Völkern an. Damit soll zu einem grösseren Bewusstsein für das reiche Erbe der verschiedenen Zivilisationen und zu einer besseren Anerkennung der Werte der verschiedenen Kulturen und damit zur Stärkung des Friedens in der Welt beigetragen werden.»

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern wünschen wir Mut
um die Vorsätze umzusetzen und im neuen Jahr 2017 mit Freude und Elan
auf den Strassen des Lebens zu fahren oder zu wandern!

Das Seelsorgeteam, die Redaktion des Pfarrblattes und die Mitarbeiterinnen des Verlages

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice

LA POSTE

Während des Religionsunterrichtes: Der Pfarrer fragt die Kinder, bei wem zu Hause vor dem Essen gebetet wird. Meldet sich Fritzchen: «Wir müssen nicht beten, meine Mutter kann kochen!»

* * *

Ein Kunde kommt in die Buchhandlung und möchte ein Buch kaufen. Die Buchhändlerin: «Etwas Leichtes oder etwas Schweres?» – «Egal, ich bin mit dem Auto da.»

* * *

«Was meinst du wohl», sagt die Mutter böse, «was mit Mädchen passiert, die ihren Teller nicht leer essen?» – «Die bleiben schlank, werden später Model und verdienen einen Haufen Geld.

* * *

«Das waren noch Zeiten», seufzt der Aktionär, «als die Bankräuber noch vor dem Schalter standen!»

«Papa, bin ich denn immer nocht nicht alt genug zum Autofahren?» fragt der Sohn den Vater. – «Du schon, aber unser Auto noch nicht.»

* * *

Der Wirt zum Gast: «Schmeckts?» – «Ja aber die Sauerrüben sind nicht sauer genug.» – «Sie haben kein Sauerkraut auf Ihrem Teller. Das sind Spaghetti.» – «Danke, dann sind sie sauer genug.»

* * *

Petra kommt aus der Schule und sagt: «Wenn ich gross bin heirate ich den Paul aus meiner Klasse!» Darauf meint die Mutter: «Dazu gehören aber immer zwei.» «So? Dann nehme ich eben auch noch den Ruedi!»

* * *

Max geht mit seiner Oma zum Arzt. In der Ecke sieht er etwas stehen. Er fragt die Oma: «Was ist das?» «Das ist ein Skelett, Max, und es bleibt übrig, wenn ein Mensch gestorben ist.» «Ach so», sagt Max, «dann kommt also nur der Speck in den Himmel.»

* * *

Nach dem ersten Schultag wird Astrid daheim nach ihren Eindrücken gefragt. «Nun, wie war es in der Schule?» – «Ach ja, es ist schon gegangen, aber ein halber Tag ist halt kaputt. Und ausserdem steht vor dem Klassenzimmer 1. Klasse und drinnen haben sie lauter Holzbänke!

* * *

«Warum haben Sie den Zahnarzt gewechselt?» – «Der erste ging mir auf die Nerven!»

* * *

«Bist du eigentlich glüklich mit deinem Bräutigam?» fragte die gute Freundin. – «Ich weiss nicht recht, was ich sagen soll! Peter ist und bleibt mir ein grosses Rätsel!» seufzte die junge Braut. – «Weisst du was?» riet die Freundin, «gib mir das Rätsel doch einmal auf!»

Januar 2017 ◆ Erscheint monatlich ◆ **77. Jahrgang Nr. 1**

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20

Wangen_Januar.indd 8 13.12.16 09:05